

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Samstag den 3. September

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Das Gr. Bad. Bezirks-Amt Pforzheim hat wegen der drohenden Seuchengefahr angeordnet, daß zu dem am 5. September stattfindenden Pforzheimer Viehmarkt Tiere aus verseuchten Gemeinden überhaupt nicht, aus anderen württembergischen Gemeinden nur dann zugelassen werden, wenn die Führer im Besitze eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses sind, welches den in der oberamtlichen Bekanntmachung vom 28. Juni d. J. (Enzthäler Nr. 100 vom 29. Juni 1898) genannten Anforderungen entspricht. Hierauf werden die Interessenten unter dem Aufügen aufmerksam gemacht, daß alle nicht mit den vorgeschriebenen Zeugnissen versehenen Führer von Vieh Begewehrung vom Markte und eventuell Bestrafung zu gewärtigen haben.

Neuenbürg, 2. September 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung.

In Loffenau ist die Maul- und Klauenseuche **erloschen**.

Neuenbürg, 1. Sept. 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Viehmarkt Pforzheim betr.

Wegen der aus anderen Bezirken drohenden Seuchengefahr hat Groß. Bezirksamt verfügt, daß bezügl. der Zufuhr von Vieh zu dem am **Montag, den 5. September d. J.**

dahier stattfindenden Viehmarkt folgende Maßregeln getroffen wurden:
a) aus verseuchten Gemeinden darf überhaupt kein Vieh aufgeführt werden;
b) Die Führer der aus Gemeinden benachbarter badischer Bezirke kommenden Tiere sind mit einem den Anforderungen des § 58 der V. O. vom 19. Dez. 1895 entsprechenden Zeugnisse zu versehen;
c) aus Gemeinden der württemb. Oberamtsbezirke Calw, Maulbronn, Waiblingen a. d. E., Leonberg und Neuenbürg werden die Tiere nur zugelassen, wenn die Führer im Besitze eines den Anforderungen des § 64 der gen. Vordg. entsprechenden tierärztlichen Zeugnisses sind.

Pforzheim, den 1. September 1898.

Der Stadtrat

Holzward.

Frey.

Öffentliche Ladung.

In der Strafsache gegen den verheirateten Gipsler Jakob Rothfuß in Gräfenhausen wegen Beleidigung wird der ledige Gipsler

Benedikt Schredenhöfer von Ellwangen, zuletzt wohnhaft in Gräfenhausen, zu seiner Vernehmung als Zeuge zur Hauptverhandlung auf **Mittwoch den 14ten Septbr. 1898, vormittags 10 1/2 Uhr** vor die Strafkammer des K. Landgerichts Tübingen geladen.

Tübingen, den 1. Septbr. 1898.

K. Staatsanwaltschaft.

Feyer.

Neuenbürg.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß alt Mehger **Dietrich zum Feldhüter** bestellt wurde.

Den 1. September 1898.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Revier Enzklösterle. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Septbr. 1898, vormittags 11 Uhr in der Krone in Enzklösterle aus Wanne Abt. 3 Spitzwiesle, Abt. 4 Miß, Abt. 5 Sülz, Abt. 6 Wildbaderweg, Hirschkopf Abt. 9 Salbeiteich und Abt. 11 Ebene, Kälberwald Abt. 9 Heuweg u. Abt. 10 Stangenhan und Scheidholz aus Wanne, Schöngarn und Kälberwald:
Rm. 8 Nadelholz-Scheiter, 12 desgl. Prügel, 91 Laubholz-Anbruch, 1592 Nadelholz-Anbruch.

Bergebung v. Erdarbeiten.

Das Zufüllen eines Rohrgrabens und der Brunnenstube im Gröselthal, ca. 215 cbm, haben wir in Accord zu vergeben. Angebote sind längstens bis Montag den 5. September anher einzureichen.

Pforzheim den 31. August 1898.

Die Wasserwerksverwaltung
Dettling.

Revier Calmbach. Brennholz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Septbr. d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Distr. Eiberg Abt. Windplatte, vordere und hintere Eyachhalde und Distr. Kälbling Abt. Calmbächle, Kälblingswiese, Blindbach:

Rm.: Beugholz 5 eich., 5 buch., 293 tann. Anbruch, 94 tann. Reispügel, 265 tann. Rinde in 82 Koojen.

Liebenzell.

Straßen-Sperre.

Wegen Umpflasterung der Hauptstraße durch die Stadt und Kanalisation in derselben muß die Straße nach Schömburg für schwere Fuhrwerke vom 12. d. M. ab gesperrt werden.

Den 2. September 1898.

Stadtschultheißenamt.

Mäulen.

Neuenbürg.

Am Montag den 5. September, abends 5 Uhr kommt auf dem Maienplatz eine **Partie**

Bauholz

(2 Lose) wiederholt zum Verkauf.

Den 2. September 1898.

Stadtschultheißenamt

Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 4. Sept., vormittags 6 1/2 Uhr **Übung** des 1. Zuges. Das Kommando.

Gängerbund Gonweiler.

Sonntag den 4. Sept. findet bei günstiger Witterung ein

Wald-Ausflug

oben am Herdeichenweg statt, wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst einladet

der Vorstand.

Neuenbürg.

2 Rm. Spaltholz

verkauft

Frey Scholl.

Dr. M. Kalbe

in Amerika approb. Zahnarzt

Telephon-Anschluss Nr. 506.

Karlsruhe Sprechstunden

Kaiserstr. 147. 9-5 Uhr.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten.

„das Beste für Reconvallescenten“.

anerkannte Preiswürdigkeit

eingeführt von dem

deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edlen Weine Griechen-

lands.

Friedr. Carl Ott

Würzburg.

Niederlage in:

Neuenbürg bei G. Bürenstein.

Calmbach bei M. Decker.

Neuenbürg.

Spiegelgläser

mit und ohne

Rahmen

große Auswahl, empfehle ich wegen Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreis.

Theodor Weiß.



H.J. Peters & Co. Nachf. Cöln.

die ganze Flasche M 1.75

„ „ „ „ 2.—

„ „ „ „ 2.25

„ „ „ „ 2.50

„ „ „ „ 3.—

Alle Spirituosen

empfehlen

Carl Buxenstein.

Calmbach.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen, welches schon in einem besseren Hause gedient hat, findet auf 1. Oktober dauernde Stelle bei

Frau Leop. Lutz.



Ge-gründet 1876

SCHUTZ-MARKE



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Niederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. Emil Gastpar, Neuenbürg.
„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Trauben,

Griechische und Italienische,

gestampfte zur Weinbereitung, weiß und schwarz, treffen die 1. Waggons schon Mitte September und von da ab wöchentlich bis Anfaag November, eine größere Anzahl Waggons hier ein. Durch persönlichen Einlauf am Produktionsplatz garantieren für ausgeführte, allerfeinste und haltbare Qualität und offerieren solche billigt franco jeder deutschen Bahnstation.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Weingroßhandlung,

Ital. und Griech. Wein- und Trauben-Import-Geschäft.
Vertreter: Küfermeister Schilling, Neuenbürg.

Große Möbelversteigerung

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Montag den 5. September 1898, nachmittags 1/2 2 Uhr versteigert Unterzeichnete in Pforzheim, Waisenhausplatz Nr. 8 folgende Gegenstände:

1 fast noch neuen Kassetenschrank, lackierte Chiffoniers, eine Partie einthürige Kleiderschränke, Kommode, Waschlommode, Vertikow, Betten, Bettladen, Glasschränke, Sekretär, Schreibkommode, Bücherschränke, Büffet, fast noch neu, Weißzeugschrank, alldentisch, Küchenschranke mit und ohne Glasaufsatz, Umichlagische, 1 Waschmaschine, 1 Brückenwaage, Werkbretter, neu und gebraucht, Drehstühle, 2 Perlambillpressen, Aushauer, Bürstmaschine, 2 Gartenpflügen, 1 Kontorverschlag, 1 Fahrstuhl, bereits noch neu, Hand und Reisekoffer, Uhren, Silber, Spiegel und Verschiedenes.

Sophie Rothfuß Wtw.

Bei alten, schmerzhaften Fussleiden

jogen. Kinderfüßen, Krampfadern, Fußgeschwüren) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett 2,50 Mk.) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungs schreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel ist echt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.).

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen

in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur ca. 7 Pfg. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3,20.

Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gerolstein: Fr. Luz.

Neuenbürg.

Lüchtige

Poliseuse

kann sofort eintreten.

Julius Meyer Wtw.

In Prima

Italiener Trauben

habe ein größeres Quantum abgeschlossen und gebe solche billig ab. Anfragen erbitte unter L. L. an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und verjandt zu aller Art waschechten Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böck, Kalen.

Neuenbürg.

5 Viertel

Dehmdgras

verkauft

G. Luftnauer z. Sonne.

Bau- u. Dungkalk

empfehlen in vorzüglicher Qualität, in jedem Quantum, zum billigsten Preise.

Lüchtige Platz-Vertreter suchen in jedem Orte bei guter Provision

Kalkwerke Mingen (Württbg.)

Junge Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren werden unter günstigen Bedingungen angenommen in der Celluloidwaaren-Fabrik von

Oskar Schenk, Pforzheim.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzm. „Schwan.“

Niederlagen in Neuenbürg: Carl Buxenstein, Carl Mahler, Albert Neugart.

Bettmässen

heile in allen, auch den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Patienten jeden Alters und Geschlechts mögen sich mit Vertrauen wenden an

H. Schlosser, Stuttgart, Langestr. 22.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gezeichnete, echt nordische

Bettfedern.

Wie beschreiben solltet, gegen Nacht, jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern von 20 bis 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt hinesische Ganzdaunen (siehe Musterkarte) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. Pfg. Nach. — Nichtgeliefertes berechnen, nachgenommen.

Pocher & Co. in Herford in Westf.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Rlingenthal i. Sach.

Ernst Hess.

EYACH-Sprudel

ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Dr. Richard Gerstner in Ettlingen L/B.

Wildbad.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand 2 bis 3 Stück 6jährige, fehlerfreie, gut eingehäberte

Zug-Pferde

(Wallachen) und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Fr. Kloss.

Pforzheim.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann bei 2jähriger Lehrzeit und guter Behandlung sofort eintreten.

Karl Höll, Pfarrgasse 18.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten

Karl Malmshäimer, Bäcker.

Bei obigem findet auch ein junges

Mädchen

sofort Stelle.

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, roßiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Liliemilch-Seife

von Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden. A. St. 50 J. bei Carl Mahler und Albert Neugart.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen.

Vor Vermischungen wird gewarnt!

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 4. September, Predigt vorm. 10 Uhr (Jakobi 8, 1-12; Lied Nr. 9): Defan 1141.

Missionsfest nachmittags 2 Uhr: Predigt von Pfarrer Fester, Vorträge der Missionare Lauffer (Japan) und Ott (China), Rechenschaftsbericht über die Missionsgaben. (Lied 188, 1. 2; 217, 9; 224, 1. 2. 6; 415, 2.)

Mittwoch, den 7. September, morgens 7 Uhr Beistunde.



Deutsches Reich.

Der Staatssek. des Auswärtigen v. Bülow empfing am Dienstag Nachmittag im Auswärtigen Amte die zur Zeit in Berlin anwesenden fremden Botschafter und Gesandten. Man vermutet in den Berliner politischen Kreisen, daß es sich hierbei um eine Besprechung über den russischen Abrüstungsvorschlag gehandelt hat.

Daß die deutsche Reichsregierung einer internationalen Abrüstungskonferenz im Prinzip zustimmt, unterliegt keinem Zweifel, und auch die tonangebenden deutschen Zeitungen stimmen dem Gedanken im Prinzip mit freudiger Genugthuung zu. Sie verhehlen sich freilich andererseits die Schwierigkeiten nicht, welche der Durchführung dieser Idee und namentlich auch der dauernden Sicherung diesbezüglicher Konferenzbeschlüsse entgegenstehen. Die Führung in dieser Angelegenheit kann Deutschland dem russischen Zaren neidlos überlassen; denn Deutschland hätte auch unter der Kanzlerschaft Bismarcks einen solchen Vorschlag nicht machen dürfen, ohne alsbald die Lebensnerven der Franzosen bis zur Siedehitze zu bringen. Wir Deutschen tragen unsere Rüstungen schwer, aber glücklicherweise doch nicht so schwer, daß sie uns, wie die Franzosen gehofft haben, erdrücken könnten. Gerade infolge der wiederholten Vermehrung und verbesserten Ausrüstung der französischen Armee wird zur Zeit eine Vorlage an den Reichstag in Berlin ausgearbeitet, wodurch die 1893 errichteten Halbbrigade in ganze umgewandelt werden sollen und ein weiteres (heftiges) Armeekorps (selbstverständlich unter Zuziehung preussischer Mannschaften) mit dem Sitz in Mainz errichtet werden soll. Gleichzeitig verlautet auch, daß bei der deutschen Armee ein abermals beträchtlich verbessertes Gewehr eingeführt werden soll, das seine Geschosse leicht auf 2000 Meter und weiter bei vollständiger Durchschlagskraft entsendet. Wenn es der Abrüstungskonferenz gelingen sollte, uns diese Neuerungen zu ersparen, so wäre das für Deutschland schon ein großer Gewinn. Aber man wird seine Hoffnungen auf das Gelingen der Konferenz leider nicht allzu hoch spannen dürfen, bedeutet doch die allgemeine Abrüstung für Frankreich einen endgültigen Verzicht auf die Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen. Wie sollen die einzelnen Mächte gezwungen werden können, etwaige Abrüstungsmaßnahmen auf die Dauer aufrecht zu erhalten und sie nicht insgeheim zu umgehen? Wenn vollends die Franzosen auf dieser Konferenz die Herausgabe von Elsaß-Lothringen, die Engländer von Rußland den Verzicht auf Port Arthur und auf das in China erlangte politische und merkantile Übergewicht verlangen und umgekehrt die Russen von den Engländern eine wesentliche Herabminderung ihrer Flotte und von den Türken die freie Durchfahrt durch die Dardanellen auch mit Kriegsschiffen. Diese wenigen Punkte zeigen allein schon, daß aus dem Abrüstungslongreiß das Gegenteil seines Zwecks, nämlich ein allgemeiner Krieg, herauskommen kann.

Berlin, 2. Sept. Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes erklärt, daß die Behauptung sozialdemokratischer Gesinnung, auch die Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel unvereinbar mit einem ferneren Verbleiben in einem Kriegerverein sei.

Aus Kiel, 1. Sept. meldet man der Zsf. 3: Der Kieler Dampfer „Trinidad“, für Raubschau bestimmt, ist bei Formosa in einem schweren Taifun untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Hongkong gebracht.

Am Donnerstag morgen wurde, wie aus Stade berichtet wird, auf dem Hofe des dortigen Landgerichts der Raubmörder Schuhmacher Franz aus Westerde wegen Ermordung des Schlägters Kolffs aus Lamstedt, den er seiner Barthschaft im Betrage von 120 M. geraubt hatte, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

Mannheim, 1. Sept. Auf Antrag der hies. Staatsanwaltschaft hat das Amtsgericht auf Grund des § 360 Ziff. 11 des R.Str.G.B. die sämtlichen von der Bierboikottkommission herausgegebenen Flugblätter, sowie diejenigen Nummern der hiesigen soz. dem. Volksstimme,

welche zum Boykott auffordern, beschlagnahmt. In den Geschäftsräumen der Volksstimme wurde Hausdurchsuchung gehalten. Die Zeile „Trinkt kein Bier in boykottierten Wirtschaften,“ darf künftig in der Volksstimme bei Androhung sofortiger Konfiskation des Blattes nicht mehr erscheinen.

Aus Baden, 29. Aug. Die in den letzten Jahren wesentlich gesteigerte Herstellung von sogenannten Grünfernen soll im badischen Odenwald und Tauberggrund die bisher unerreichte Höhe von 40000 Zentner erreicht haben. Große Mengen sind an die Conservenfabriken u. a. in Heilbronn und Gerabronn versendet worden. Wie es aber bei solchen Erzeugnissen zu gehen pflegt, hat sich sofort die Wettbewerbung der Sache bemächtigt und den Preis ganz wesentlich herabgedrückt. Er ist von ursprünglich 32 M. für den Zentner bis auf 24 M. zurückgegangen, und geringere Sorten sind selbst bis zu 15 M. herab abgegeben worden. Zu so niedrigem Preis ist das vortreffliche Nahrungsmittel doppelt beachtenswert.

Ottenhöfen, 1. Sept. Die feierliche Eröffnung der Bahn Achern—Ottenhöfen hat heute bei prächtigem Wetter stattgefunden.

3 1/2-proz. Pforzheimer Stadtanleihe. Der Stadt Pforzheim wurde seitens des Ministeriums die Aufnahme einer 3 1/2-proz. Anleihe von 1 Million durch Ausgabe von Obligationen à M. 2000, 1000, 500 und 200 bewilligt. Die Tilgung der Anleihe muß spätestens im Jahre 1945 erfolgt sein.

Aus Bayern, 25. Aug. Eine empfindliche, aber verdiente Strafe verhängte die Strafkammer des Landgerichts Regensburg über zwei dortige Kommis namens H. Dobmeier und Th. Freudenberger. Die Angeklagten, die im Alter von 21, bezw. 19 Jahren stehen, hatten im Monat Juli in vier Fällen öffentliche Anlagen dadurch beschädigt, daß sie am Bischof Seiler-Denkmal zwei Palmen abschnitten und Blumen zerstörten, in der Allee das um das Kopyler-Denkmal angebrachte Eisengitter teilweise zerstörten, und endlich zwei Bänke zertrümmerten. Der Stadtmagistrat hatte nach der ersten Verurteilung einer Palme eine Belohnung von 100 M. für Ermittlung der Täter angesetzt, gleichwohl jetzt die Burjchen ihre Sachbeschädigungen fort. Wegen dieser Vergehungen, sowie außerdem wegen Tragens verbotener Waffen verurteilte sie das Landgericht zu je einem Jahr Gefängnis und einer Woche Haft.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Sept. Die auf gestern Abend anberaumte Versammlung der hies. Ortsgruppe der Friedensgesellschaft im Dinkelacker'schen Saal war von mehreren hundert Personen besucht, darunter zahlreiche Frauen und junge Leute. Die Rede des Abends hatte Stadtpfarrer Umrleid von hier übernommen. Er feierte es als eines der größten Ereignisse des Zeitalters, daß der mächtigste Herrscher der Welt dem Krieg den Krieg erklärt habe. Nach den letzten düsteren Zeiten, bei dem Dreifüßstandal und dem spanisch-amerikanischen Krieg, haben so manche das Lager der Friedensfreunde verlassen, deshalb könne die Friedensbewegung die Auffrischung jetzt wohl brauchen. Einen sicheren Erfolg scheint sich der Redner von der Friedensfundgebung des Zaren nicht zu versprechen, doch glaubt er, wo ein Wille sei, da werde sich auch ein Weg zeigen; man dürfe nur den Glauben an die Menschheit nicht aufgeben. Der Redner führte dann des Näheren aus, wie er sich die Abrüstung im Einzelnen denkt. Es wurde folgende Resolution „einstimmig“ angenommen: „Wir begrüßen den russischen Abrüstungsvorschlag mit Freuden. Wir sehen in demselben den ersten Schritt zu einer aufrichtigen Annäherung der Nationen und zur Verminderung der drückenden Militärlasten. Wir hoffen, daß die Bestrebungen der Friedensfreunde nun in der ganzen zivilisierten Welt ein so großes moralisches und politisches Übergewicht erlangen, daß die Kriege verhindert und allenfalls ob-schwebende Differenzen auf dem Wege friedlicher Verständigung gelöst werden.“

Ulm, 1. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr wurde in Anwesenheit des Münsterbaumeisters, des Glockengießers Kurth und zahlreicher Herren

des Kirchengemeinderats die große Glocke von der Turmhalle aus auf dem Hauptturm aufgezogen. Die Glocke wiegt 92 Ztr. 80 Pfd., sie hat den Ton as und wird mit den übrigen 5 Glocken ein harmonisches Geläute in as dur dreiklang darstellen. Neu gegossen sind außer der großen Glocke nur 2. Sämtliche Glocken haben zusammen ein Gewicht von 284 Ztr. Das neue Geläute wird heute Abend oder morgen Vormittag erstmals erschallen.

Ulm, 2. Sept. Zu der gestrigen Korrespondenz muß es richtig heißen: nach den Mitteilungen des Vereins für Fremdenverkehr beträgt die Zahl der hier Uebernachtenden 11000 (nicht 1100.) mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tübingen, 29. Aug. Schon seit Jahren besitzt unsere Stadtgemeinde in der Ammer (Mühlstraße) eine Wasserkraft, die bis vor kurzer Zeit unbenutzt in den Neckar lief. Nun ist dieselbe um die jährliche Pachtsumme von 1000 M. an Mühlebesitzer Schnaidt verpachtet, welcher eine Turbinenanlage mit unterirdischer Leitung anlegte, sodaß jetzt seine Mühle flott betrieben wird.

Beigheim, 1. Sept. Beim Verkauf des städtischen Obstes wurden 1487 M. Erlöst. In Neckarwestheim wurde vorgestern das Gemeindeobst um 750 M. verkauft.

Ausland.

Die Amerikaner stellen sich schon jetzt recht unfreundlich zu dem Zarenprojekt. Sie meinen, der Sieg der Vereinigten Staaten über Spanien habe mit zu dem Zarenprojekt beigetragen und daselbe sei zur Zeit völlig utopisch. Die Vereinigten Staaten werden sich wohl kaum aktiv an den Beratungen des geplanten Kongresses beteiligen. — In Quebeck, der Hauptstadt von Kanada, finden zur Zeit Verhandlungen zwischen den Engländern und den Amerikanern bezüglich verschiedener Zollfragen statt. Die Amerikaner wollen sich die neuen Zollschranken von Kanada nicht gefallen lassen, und wenn Kanada den Amerikanern Konzessionen machen muß, so kommen diese selbstredend auch den europäischen Nationen zu gute. Die Amerikaner führen in Quebeck eine kräftige, die Engländer fast beleidigende Sprache, und so erhält also England von den Vereinigten Staaten schon jetzt den Dank für seine wohlwollende Neutralität, in dem eben beendigten Krieg. In der den Engländern gehörigen Antilleninsel Jamaica herrscht auch bereits eine große Agitation, um auch diese Insel den Amerikanern einzugliedern. Gleich zu Beginn des spanisch-amerik. Kriegs haben wir an dieser Stelle ausgesprochen, daß ein Sieg der Amerikaner zunächst nach den Spaniern den Engländern zum Verderben gereichen werde. Dies scheint sich überraschend schnell bewahrheiten zu wollen.

In Holland ist die Königinregentin Emma zu Gunsten ihrer großjährig gewordenen Tochter Wilhelmina von der Regierung zurückgetreten, und unter dem Jubel des holländischen Hofes hat die 18jährige Königin am 31. August den Thron der Dranier bestiegen. Das bedeutende Ereignis wurde dem Lande durch Proklamationen der bisherigen Königin-Regentin wie der Königin Wilhelmina verkündigt und in ganz Holland durch Festgottesdienste und sonstige Veranstaltungen gefeiert. Am 5. September folgt der Thronbesteigung die Krönung der Königin Wilhelmina nach. Hoffentlich erweist sich die Regierung der Königin Wilhelmina ebenso segensreich für Holland, als dies von der fast achtjährigen Regentenschaft ihrer erlauchten Mutter gelten durfte.

Die festlichen Kaiserstage in Moskau sind nunmehr wieder zu Ende gegangen. Am Mittwoch Nachmittag ist das Zarenpaar mit seinen Kindern, ferner mit den Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Alexis Alexandrowitsch und dem gesamten Gefolge von Moskau nach Sebastopol abgereist. Von letzterem Orte aus begeben sich die Majestäten nach Livadia, der bekannten kaiserlichen Sommerresidenz in der Krim. — Bei einer Felddienstübung in Nembarow bei Warschau ereignete sich ein schwerer Unfall. Drei Offiziere wurden durch eine platzende Bombe getötet, zwei andere schwer verwundet.

llk
billigsten
bei guter
Bürttbg.)
schneiter ver-
freier Hand
tück 6jährige,
gut einge-
rde
in jeden Tag
werden.
F. Kloss.
n.
e,
Bäckerei zu
triger Lehrzeit
s sofort ein-
ergasse 18.
g.
ug
er, Bäder.
ich ein junges
nen
nehm
er, roßger
huc Sommer-
reinigkeiten,
n's
-Seife
Nabecken
Carl Mahler
DE KÜCHE!
gi
ausgenblicklich
smackhaft und
chen.
rd gowarnt!
g.
enfte
Trinitatis,
aber,
Jakobi 3. 1-12;
1.
tags 2 Uhr:
stet, Porträte
mbien) und Ost
richt über die
88, 1. 2; 217,
ember, morgen

Unterhaltender Teil.

Barenstrenge.

Zum 200. Jahrestage der Niedermegung der Streligen zu Moskau am 4. September 1698.
Von Dr. W. Laube.

(Nachdruck verboten.)

KO. Noch von jeher haben die Tyrannen für ihr Leben gefürchtet. Je bludriger sie waren, desto feiger zitterten sie heimlich für ihre eigene Sicherheit und suchten in den mit schwerem Gelde erkaufte Ehrbeugungen einer zahlreichen Leibeshergenrotte Ersatz für die ihnen unerreichbare Liebe und Verehrung des Volkes. Das Waffengerassel der Söldlinge mußte die Flüche überwunden helfen, die eine geknechtete Nation ihrem Despoten zähneknirschend nachmurmelte. Indem sie also den Nimbus ihrer Gewalt vergrößerten und sich das Ansehen der Unnahbarkeit gaben, preßte ihnen jedes fallende Blatt Schweißtropfen aus.

Rußland, das letzte von allen großen Reichen in der zivilisierten Welt, welches bis auf den heutigen Tag unter dem Absolutismus schmachtet, hatte doch unter seinen Zaren, den „Selbstherrschern aller Reußen“, keinen so entsetzlichen Wüterich, wie Iwan den Schrecklichen, der an Grausamkeit, Wollust und allen möglichen Lastern selbst den sprichwörtlich gewordenen Nero übertrumpfte. Iwan, der Schreckliche, so schrecklich wie er war, war er auch so feige, daß auch er, um seine Person vor der heimlich brütenden Rache des Volkes zu sichern, sich ein Leibwache zulegte, welche unter dem Namen die „Steligen“ in der Weltgeschichte berühmt und berüchtigt wurde. Diese Streligen waren zuerst ein eigenes Korps Schützen, die als Garde des Zaren später den Kern der russischen Kriegsmacht bilden und die Anzüge zu dem russischen stehenden Heere abgeben sollte.

Unter der Regierung des Zaren Alexei Michailowitsch bestand das russische Heer vorzugsweise aus Reiterei, gebildet aus den Guts-herren und ihren Knechten, den alten Streligen, die in größere Haufen, sogen. „Polke“ geteilt, unter der Fahne der Bojaren und Boiwoden auf des Zaren Gebot ins Feld zogen. Zu dieser Zeit bildeten die Streligen, wie die türkischen Janitscharen schon eine stehende Armee und erreichten die furchtbare Anzahl von 40 000 Mann. Man konnte sie, da die Söhne gewöhnlich in den Stand des Vaters traten, vielmehr eine Heergemeinde nennen, die mit mancherlei Vorrechten ausgestattet war. Ein Drittel von ihnen diente als eigentliche Leibwache des Zaren in der damaligen Hauptstadt Moskau, den andern fiel die Bewachung der Grenzen zu, wobei ihnen die in festen Ortlichkeiten stationierten und mit Grundbesitz versehenen „alten Soldatenregimenter“ behilflich waren. Diese Heerordnung wurde nach und nach in der Weise geändert, daß den Streligen neue Regimenter an die Seite traten, welche durch Aushebung von den Kron-, Adels- und Kirchen-Gütern, durch Aufnahme von Freiwilligen und durch Einreihung fremder Zuläufer oder Berufssoldaten zusammengebracht, von auswärtigen Offizieren in Armierung, Disziplin und Sold nach europäischer Weise organisiert waren und deren Hauptstärke in Fußvolk bestand.

Einen wichtigen Faktor der inneren politischen Zustände bildeten die Streligen nach dem Tode des Zaren Alexei, welcher am 29. Januar 1676 starb. Dieser hatte aus seiner ersten Ehe mit Maria Miloslawski 2 Söhne und 6 Töchter, aus der zweiten mit der hübschen, aber von geringem Adel stammenden Natalia Narijschina den Sohn Peter und 2 Töchter. Die Thronbesteigung des Erstgeborenen, Feodor, eines blöden Schwächlings ging ohne Gewaltstreiche vor sich. Als derselbe 1682 starb, hatte sein Bruder, der sechszehnjährige Iwan das nächste Recht an den Thron, war aber ebenfalls geistig unfähig zum Regieren. Daher wurde der zehnjährige Peter Alexjewitsch als Zar proklamiert, für welchen seine Mutter Narijschina die Regentschaft führen sollte. Aber die Partei der Maria, der ersten Gattin Alexeis und Mutter des übergangenen Iwan, war eifersüchtig auf die wachsende Macht der Familie Narijschin und griff zu einem

schändlichen Mittel. In Gemeinschaft mit der außerordentlich ehrgeizigen Sophie, der dritten Tochter Alexeis von der Miloslawski, die nicht geneigt war, ihr Leben in klösterlicher Einsamkeit zu verbringen, reizte sie durch Branntwein und falsche Gerüchte die Schaar der Streligen zum Aufruhr.

Die rohe Soldateska, halb rasend im Rausch, stürmte in die Stadt, vergriff sich zunächst an den ihnen verhassten Obersten und wälzte sich, in wildem Gebrüll, die blutigen Säbel u. Pike schwingend, vor den Palast. Man hatte ausgesprengt, Iwan sei von der Narijschina getötet worden. Um diese elende Verleumdung mit einem Schläge zu widerlegen, trat die schöne Natalia mit den beiden Großfürsten auf der „roten Treppe“ des Kreml den Tobenden entgegen. Bei ihrem Anblick schien sich die Wut zu legen: die Streligen beruhigten sich, aber die unbewusste Drohrede des Fürsten Dolgoruki, des Präsidenten der Streligenkanzlei, trieb die kaum beruhigten Kotten zu neuen Butausbrüchen. Sie stürmten die Treppen hinauf, warfen Dolgoruki in die vorgestreckten Speere der unten stehenden Kameraden und ermordeten dann mehrere der im Palaste anwesenden Edelleute, deren Namen auf einer von der Miloslawski angefertigten Liste standen. Berauscht vom Morden stürmten die Streligen in die Stadt und ermordeten unter vielen anderen auch den greisen Vater Dolgorukis, den Bojaren Narijschin und manchen sonstigen Anhänger der Natalia. Nach vollendeter grauiger Blutarbeit wälzte sich der vertierte Haufe wieder vor den Palast und schrie:

„Laßt Iwan und Peter gemeinschaftlich regieren! Fort mit der Narijschina! Die Zarewna Sophia soll die Regentschaft führen! Es lebe Zarewna.“

Man mußte der tollen Rote nachgeben. Sophia erreichte ihr Ziel, belohnte die Streligen, um sie sich vollends ganz geneigt zu machen, und bevorzugte sie auf jede Weise, so daß sie sich stolz das „Fußvolk des Hofes“ nennen durften, die Güter der Ermordeten teilten und auf dem „schönen Platz“ in Moskau ein Denkmal ihrer Verdienste um das Zarenreich errichtet werden sollte.

(Schluß folgt.)

Bismarck, ein deutscher Klassiker.

VIII.

Ich habe an mir selbst wahrgenommen, daß man die Politik anders beurteilt, so lange man als Dilettant ohne das Gefühl schwerer persönlicher Verantwortlichkeit, etwa in den Ruhestunden, die die anderweltige Berufsort zuläßt, an ihr mitwirkt, als wo man im Gegenteil einer vollen Verantwortung für die Folgen jedes Schrittes, den man thut, sich bewußt ist.

Ich schätze mich glücklich, überhaupt nicht zu den Leuten zu gehören, die mit den Jahren und mit den Erfahrungen nichts lernen.

Ich kann es mit Stolz sagen, daß derjenige Teil der ehemaligen Republik Polen, welcher unter preussischer Herrschaft steht, sich eines Grades von Wohlstand, von Rechtsicherheit, Anhänglichkeit der Einwohner an ihre Regierung erfreut, wie er in dem ganzen Umfange der Republik Polen, so lange es eine polnische Geschichte giebt, nicht vorhanden und nicht erhört gewesen ist.

Wenn Sie (die Polen) gegen das Recht der Eroberung ankämpfen, so haben Sie Ihre eigene Geschichte nicht gelesen; ich glaube, Sie haben sie gelesen, verschweigen sie aber sorgfältig.

Das Beispiel der Polen liefert uns den Beweis, wozu ein großer, mächtiger Staat, geleitet von einem tapfern, kriegerischen und gewiß auch einsichtigen Adel gelangen kann, wenn er die Freiheit des Einzelnen höher stellt, als die Sicherheit nach außen — wenn die Freiheit des Individuums als eine Wacherpflanze die allgemeinen Interessen erntet!

Ich habe niemals in meinem Leben gesagt, daß ich der Volksfreiheit mich feindlich entgegenstellte.

Ich durchbroche jedes Hindernis, welches mir im Wege steht, um zu dem Ziele zu gelangen, welches, wie ich glaube, zum Wohle des Vaterlands erreicht werden muß.

Gedankensplitter.

Viele glauben Menschenkenntnis zu besitzen, wenn sie recht viel Schlechtes von Andern zu berichten wissen. Bedienstet nennt man etwas, wobei nichts verdient wird.

Eine Sekunde Geistesgegenwart ist mehr wert, als später eine Stunde lang geschweid sein. („Zl. Bl.“)
Dem Unglücklichen ist nichts so treu als sein Gedächtnis.

Neuenbürg. Durch freil. Vermittlung wird uns ein Briefumschlag mit einer ganzen Anzahl von Briefmarken der Verein. Staaten von Nordamerika zugesandt, der den Poststempel Trenton (Ontario) und folgende originelle Adresse trägt:

In Oberlängenhardt bei einem Wiese da wohnt der Beeber Gottlieb Mähle für diesen ist der Brief bestimmt Postbot gebiß ihm wenn er ihn nimmt. Der Ort liegt im Neuenbürger Amt im schönen Württemberger Land, ich wolt ich wär auch wieder da im schönen Land Germania.

Wie stimmungsvoll ist da das Heimatgefühl ausgedrückt.

Laupheim, 2. Sept. Daß die Viehstrolche noch nicht ausgestorben, zeigt folgender Fall. In einer benachbarten Gemeinde im Oberamt Biberach wettete ein 19jähriger Burche mit seinen Kameraden, daß er in drei Stunden 10 Nidelwürste, 1 Pfd. Schwarzenmagen, 1 Bad-seintäsklaibchen, 3 Heringe in Essig und Öl angemacht und drei „Stein“ Bier konsumieren werde. Und wahrlich, die junge Frekmäschine, die wohl den Magen eines gewissen Vorstentiers hat, hat die Wette glänzend gewonnen. Nach Ablauf von ca. 2 1/2 Stunden war reiner Lisch gemacht. Wie mancher Magenleidende mag dieses Ungeheuer beneiden.

[In der höheren Töchterchule.] Lehrer: „Beswegen ist denn Italien in unserer Augen ein Wunderland?“ — Thella: „Wegen der Hochzeitsreise!“

[Kennzeichen.] „Ist Herr Müller noch immer Meliorationshauptbankassistentenarbeiter?“ — „Ich glaub', er ist inzwischen avanciert — sein Titel ist bereits um ein paar Silben kürzer!“

Auflösung des Rätsel-Distichons in Nr. 133.
Marus — Ural.

Rätselfrage.

Wie kann man aus den Wörtern „Bolt“, „Ulm“, „Hohn“, „Mette“ den Namen eines hochberühmten Mannes erhalten?

Telegramme.

Berlin, 2. Sept. Der erste Assistentarzt an der Bergmannschen Universitätsklinik Professor Dr. Kasse ist nach einer aus Pont Re-foina an die Klinik gelangten Drahtmeldung in den Bergen abgestürzt und tot.

Paris, 2. Sept. Der Deputierte Lafitte wurde heute vormittag vom Kriegsminister empfangen, welcher lesterer aufs neue versicherte, daß er von der Schuld Dreyfus' überzeugt sei. Er sei übrigens entschlossen, wie er dies bereits früher erklärt habe, gegen alle diejenigen, vorzugehen, von welchen sich herausstelle, daß sie ihre Pflicht nicht gethan und sich irgendwie schuldig gemacht haben. Lafitte ist davon überzeugt, daß solange Cavaignac Kriegsminister sei, eine Revision des Dreyfusprozesses nicht stattfinden werde. — Eine Note der Agence Havas meldet, der Justizminister habe heute nachmittag abermals eine Unterredung mit Cavaignac im Kriegsministerium gehabt. Die Unterredung habe 1 1/2 Stunden gedauert. Nach der Unterredung mit dem Kriegsminister begab sich der Justizminister zu Brisson, um mit demselben sich zu beraten.

London, 2. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Washington, Mac Kinley, der in Cleveland weilt, hatte unter unbequemen Umständen zu leiden. Einige wollten Attentate auf ihn machen, weil er den Krankheiten der Truppen keine Aufmerksamkeit geschenkt habe. Eine Frau, welche auf der Schwelle seines Hauses ein Messer schwang, wurde festgenommen.

Sebastopol, 2. Sept. Das Kaiserpaar ist vormittags hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die Majestäten begaben sich an Bord der Nacht „Standard.“ Später findet eine Flottenrevue und morgen Besichtigung der Landtruppen statt.

